

DIE GLAUBWÜRDIGKEIT VON HERODOTS BERICHT ÜBER DAS SPRACHURSPRUNGSEXPERIMENT DES PHARAOS PSAMMETICH

JOHANN KNOBLOCH

Herodot (11, 2) berichtet: Die Ägypter halten sich für das älteste Volk auf der Erde. Als Psammetich Pharaos wurde, ließ er ein Experiment anstellen, um diese Ansicht wissenschaftlich zu beweisen. Der Gedankengang war folgender. Wenn man Säuglinge ohne die Einwirkung irgendeiner Sprache aus ihrer Umgebung aufzieht, müssen sie, da sie ja als Menschen miteinander sprechen werden, die dem Menschen von Natur aus gegebene Sprache ohne jede spätere Veränderung aus sich heraus produzieren. Man kann auch heute nur über die Konsequenz dieser Schlussfolgerung staunen, die sich in der griechischen Sprachphilosophie als Ansicht vom naturgegebenen Ursprung der Sprache (φύσει) und in neuester Zeit der Linguistik in der These Noam Chomskys von den innate ideas wiederfindet.

Psammetich ließ also zwei neugeborene Knäblein von den erstbesten Eltern einem Hirten übergeben. Sie sollten ganz allein in einer abseits gelegenen Hütte aufgezogen werden. Ohne je ein Wort zu sprechen sollte der Hirte Ziegen zu ihnen führen, damit sie sich satt trinken könnten. Eines Tages fanden diese Kinder einen ersten sprachlichen Ausdruck – zwei Jahre hatte es gedauert – und sie riefen dem eintretenden Hirten βεκός zu und streckten dabei die Hände aus. Psammetich, dem der Hirt dies berichtete, zog Erkundigungen bei den Gelehrten seines Landes ein und da erfuhr er, dass βεκός (auch als βεκκός n. überliefert) in der Sprache der Phryger 'Brot' bedeutet. Aus diesem Ergebnis schloss er nun, dass die Phryger älter seien als sein Volk, die Ägypter.

Herodot behauptet, diesen Bericht von den Priestern des Ptah-Tempels zu Memphis erhalten zu haben. Der deutsche Ägyptologe W. Spiegelberg hat die Glaubwürdigkeit Herodots überprüft. Er fragt: Was waren das für 'Priester', mit denen ein damaliger griechischer Tourist – es handelte sich ja keinesfalls um einen Staatsbesuch – in Verbindung treten konnte, zumal er ja die Landessprache nicht verstand? Er vergleicht sie mit unseren Küstern, die ja auch manchmal Fremden eine bedeutsame Kirche zeigen, ohne dazu die historische Bildung zu besitzen. Aus dem Munde eines solchen Fremdenführers hören Fremde oft, was sie gern hören möchten. So darf man auch von Herodot annehmen, dass er von einem Tempeldiener eine Anekdote erzählt bekam. Es war dies, wie allenthalben in der Welt, eine Geschichte, die sich über den Nationalstolz eines Volkes, hier also der uralten Kulturnation der Ägypter, lustig machen will. Die folgenden Überlegungen sollen die Beweisführung für diese These erbringen, wobei die Griechen in ihrer Handelsfaktorei Naukratis wohl als die Urheber dieser Anekdote gelten dürfen, die bald auch im Mutterland in Umlauf gebracht wurde.

Im Mutterland der Griechen selbst galten die Arkader als ältester Stamm, nicht zuletzt deswegen, da ihr namengebender Heros, der Bärenjäger Arkas, im Sternbild des Bären verewigt war. Sie, die Arkader, wurden von den anderen Stämmen προσέληνοι genannt: Gestirne gelten als älter denn der Mond (gr. σελήνη). So wäre denn der Stamm der uralten Arkader zweifach mit den Himmelskörpern verbunden gewesen. Allerdings kann es sich bei dem erwähnten Beinamen auch einfach um ein umgedeutetes προσέληνοι (Vorhellenen) handeln, wie dies auch schon vermutet wurde. Die Bezeichnung des Stammes als 'vor dem Monde dagewesen' hat nun ein weiteres Eigenschaftswort mit ganz spezifischer Verwendung hervorgebracht: in seinem Lustspiel 'Die Wolken' verwendet Aristophanes das Wort βεκεσέληνος, um damit einen 'Altweibergeschichtengläubigen' zu bezeichnen. Es handelt sich hier zweifellos um eine Wortprägung, die eine Bekanntheit mit dem erwähnten Bericht des Herodot voraussetzt, oder – besser gesagt, mit der dahinter zu vermutenden Anekdote. Die scherzhaft-spöttische Nuance dieses Wortes lässt den Rückschluss auf den folgenden Sachverhalt zu.

Die Anekdote, die Herodot als einen wahrheitsgetreuen Bericht aufgefasst und erzählt hat (wie nach ihm viele Historiker bis auf unsere Tage), hat eine Pointe, die der 'Vater der Geschichtsschreibung' nicht wiedergibt, offenbar, weil sie ihm verschwiegen wurde. Das erste Wort, das die beiden Knäblein hervorbrachten und das hier mit einer griechischen Endung versehen ist, womit es erst dem phrygischen βεκός 'Brot' gleich lautete, war in Wirklichkeit bek, bek, nämlich die Nachahmung des Ziegenlautes. Das aber durchschaute weder Psammetich noch seine Sprachgelehrten. Eilfertig zogen sie wissenschaftliche Schlüsse aus einem Sachverhalt, den zu erfassen gerade die Pointe dieser Anekdote ist. So ist die griech. Augenblicksbildung βεκε-σέληνος auf eben diese Pointe zu beziehen: «durch das Wort βεκός fälschlich zu einer Ansicht über ein ältestes Volk gelangt», also 'leichtgläubig'. Auf diesem Hintergrund erklärt sich die doppelte Bedeutung von βεκεσέληνος als 1) 'uralt' und 2) 'leichtgläubig'.

Der Bericht Herodots über ein solches angebliches Experiment hat nun in der weiteren Geschichtsschreibung Schule gemacht. Ähnliche Isolierungsexperimente werden auch von Kaiser Friedrich II (1194-1250), von König Jakob IV. von Schottland (1488-1513), vom Großmogul Abu'l-Fath Djälal al-Dīn Muhammed Akbar (1542-1605) berichtet, wobei die Phantasie des Geschichtsschreibers jeweils verschiedene Ergebnisse erfand. Friedrichs Versuchsknaben starben, da sie keine Wiegenlieder zu hören bekamen, Jakob hörte sie in gutem Hebräisch miteinander sprechen und die zwölf indischen Knaben erlernten keine Lautsprache sondern erfanden für sich eine Gebärdensprache.

*Johann Knobloch
Sprachwissenschaftliches Institut
der Universität Bonn
An der Schlosskirche 2
D-5300 Bonn 1
W. Deutschland*